

## Mit fast 200 Sachen über die A1

**MÜNCHWILEN.** Auf der Autobahn A1 bei Münchwilen hat die Kantonspolizei Thurgau am Wochenende eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Insgesamt wurden 4517 Fahrzeuge gemessen, wovon 357 Lenkende zu schnell unterwegs waren.

Vier Autolenker waren mit 160 bis 175 Stundenkilometern unterwegs. Bei einem 29-jährigen Deutschen wurden 194 Stundenkilometer gemessen. Alle Personen müssen mit dem Entzug des Führerausweises rechnen. Sie werden bei der zuständigen Staatsanwaltschaft angezeigt.

Zusätzlich wurden rund ein Dutzend Lenkerinnen und Lenker verzeigt, unter anderem wegen Fahren ohne Führerausweis, Ausführen einer Lernfahrt ohne Begleitperson, Mitführen eines unbeleuchteten Anhängers sowie Vornahme von unerlaubten Änderungen am Fahrzeug. (kapo)

### JOURNAL

#### Meditativer Spaziergang durch Dussnang

Die katholischen Seelsorger der Kirchgemeinden Bichelsee, Dussnang und Fischingen laden am kommenden Donnerstag, um 9 Uhr, zu einem meditativen Spaziergang. Er findet bei jeder Witterung statt. Treffpunkt ist beim Forsthof in Dussnang.

### AGENDA

#### HEUTE

##### BUSSWIL

- **Frauekafi**, organisiert vom Dorftreff Rägeboge, 9.00–10.30, Restaurant Sonne
- **RICKENBACH B. WIL**
- **Mütterberatung**, 13.30–16.00, Turnhallenschulhaus, UG

#### MORGEN

##### AADORF

- **Bibliothek geöffnet**, 15.00–18.00
- **ESCHLIKON**
- **Bibliothek geöffnet**, 15.00–17.00
- **MÜNCHWILEN**
- **Ludothek geöffnet**, 9.30–11.00
- **Gemeindebibliothek geöffnet**, 16.00–18.30



**Flammen der Liebe:** Francine Jordi und der Jodelclub Sirnach singen an der Abendunterhaltung am Gesangsfest in Sirnach gemeinsam «s Ffür vo de Sehnsucht». Bild: Nana do Carmo

# Jordi lässt die Hüften kreisen

Über 1200 Besucher freuten sich über die Konzerte am musikalischen Unterhaltungsabend des Thurgauer Kantonalfestes in Sirnach. Stargast Francine Jordi begeisterte mit ihren gefühlvollen Liedern – und übte den brasilianischen Hüftschwung.

MAYA HEIZMANN

**SIRNACH.** Die Swing Kids aus Romanshorn unter der Leitung von Dai Kimoto eröffneten die Abendunterhaltung im Festzelt am Samstag. Die Jugendband spielte Jazz- und Swing-Rhythmen auf höchstem Niveau. Die Big Band erhielt von den begeisterten Zuhörern einen frenetischen Applaus. Ebenfalls begeisterte der Sirnacher Jodelclub mit seinem Lied «De Dorfbrunne», das am Schweizer Jodlerfest in Interlaken mit der Bestnote eins ausgezeichnet wurde.

#### «Jetzt ist Kuschnel angesagt»

Natürlich, strahlend, charmant und eine phantastische Stimme: So kennt man Francine Jordi. Und so präsentierte sie sich auch Samstagabend. Im Nu eroberte die Schlagersängerin die Herzen der Zuhörer. Francine Jordi for-

derte das Publikum zum Mitsingen auf. «Achtung Frauen, nehmt eure Männer in die Arme, denn jetzt ist Kuschnel angesagt», sagte sie. So erzielte sie mit ihrem Hit «Du bist mein Held» schöne Momente der Zärtlichkeit. Bei Liedern wie «Tanz Alexis, tanz», «Den schönsten

Kuss des Sommers» oder «Küsse, Mond und Sterne» waren die Leute nicht mehr zu halten. Sie stiegen auf die Bänke und Tische, wiegten sich im Rhythmus und sangen lautstark mit.

«Wir Schweizer sind langsam, aber wir haben Temperament», sagte Jordi. «Wir sind das Brasilien

von Europa.» Als Beweis übte sie mit den über tausend Personen den südamerikanischen Hüftschwung ein. Sogar Gemeindevorsteher Kurt Baumann liess sich dazu bewegen, seine Hüften kreisen zu lassen. Auch der Sirnacher Heimatmaler Ernst Frei schunkelte im Takt. Francine Jordi verstand

es, mit ihren gefühlvollen Liebesliedern und ihrer kraftvollen Stimme das Publikum nicht nur zu verzücken, sondern zu erobern.

#### Geburtstagsständli für Jordi

Als Überraschung sang Francine Jordi am Ende des Konzerts mit dem Jodelclub Sirnach ihren Hit «S Ffür vo de Sehnsucht». Und da die Schlagersängerin am Freitag ihren 34. Geburtstag feierte, wünschten ihr die Besucher mit einem kräftigen «Happy Birthday» viel Glück. Mit dem Willy Scher Orchestra wurde danach bis in die Morgenstunden gefeiert.

«Das ist ein super Fest, wie aus dem Bilderbuch», freute sich Gemeindevorsteher Kurt Baumann. «Bei Sirnach singt und feiert stimmt einfach alles: das Wetter, die Leute, die Stimmung, die Konzerte und die Gesangsvorträge», sagte er. Er sei mehr als zufrieden.

## Ein Fest für das ganze Dorf

Unter dem Motto «Sirnach singt und feiert» stand am Thurgauer Gesangsfest der Chorgesang im Mittelpunkt. Ein Rahmenprogramm sorgte bei der Dorfbevölkerung für beste Unterhaltung. Am Freitag nahmen um die 500 ehemalige Schüler an einem Ehemaligen-

treffen teil. Auf der Aussenbühne boten der Girls'Choir aus Ungarn, der Thurgauer Festchor, der Schweizer Jugendchor und der sonntägliche Auftritt des Operettenschors für wahren Hörgenuss. Von der Sängerbar aus Holzkisten des Männerchors über das Kaffeestübli der Dorfvereingung Buss-

wil bis zum Beizli des Tennisclubs: Im Festgelände luden sieben Beizlis von Dorfvereinen zum gemütlichen Beisammensein ein. «Die Leute kamen in Scharen», freute sich OK-Präsident Niklaus Fürer. Er schätzte die Zahl auf 5000 Besucher. (mhe)

## Beatboxer auf dem Bauernhof

Der zweite Mostindien Music Day fand in diesem Jahr im Tobelacker in Braunau statt. Die Besucher genossen die Musik zwischen Kälbern und grünen Wiesen.

CHRISTOPH HEER

**BRAUNAU.** Der Mostindien Music Day fand zum zweiten Mal statt. Die erste Ausführung im vergangenen Jahr ging auf einem Hof in Münchwilen über die Bühne. In diesem Jahr stellte Hofbesitzer Ernst Felix aus Braunau sein Gelände zur Verfügung und betonte, dass sich die Kühe und Kälber nicht gestört fühlten. «Ganz im Gegenteil, etwas Rhythmus und Taktgefühl haben auch meine Tiere im Blut.»

Das Bauernhof-Open-Air war gespickt mit einigen Highlights. Verschiedenste Schülerbands

und -ensembles, eine Oldie-Band, die Rockband Atomic Flower oder der Erwachsenenchor Black Berrys trugen ihren Teil zu einem unvergesslichen Tag bei.

#### Notenblätter vom Winde verweht

Der Mostindien Music Day lebt vom grossen Einsatz vieler Musiklehrer der Musikschule Hinterthurgau. Sie standen als Organisatoren oder freiwillige Helfer im Einsatz. Alle wurden dafür jedoch vom musikalischen Können ihrer Schüler verwöhnt. Die Beatboxeinlage verblüffte ebenso wie die kräftige, klare Stimme von Jessica

Kappeler. Bei ihrer Interpretation des Pophits «Run» von Leona Lewis herrschte Gänsehaut-Stimmung. «Das ist auch mein absolutes Lieblingslied. Das würde ich am liebsten gleich noch einmal singen», lachte die 13-Jährige.

Die Musiker hatten mit den Tücken eines Open Airs zu kämpfen: Windböen, die die Notenblätter wegblasen wollten, oder die Sonneneinstrahlung, die manche einen auf der Bühne blendete. Aber die jungen Protagonisten meisterten auch diese Hürden mit Bravour. Schulleiter Daniel Kamm war zufrieden. «Ein perfektes Open Air. Und trotz einiger Konkurrenzveranstaltungen sind viele Besucher erschienen, das freut uns ungemein.»

#### «Nein, wir waren nicht nervös»

Einige Schüler der Musikschule zeigten sich bereits sehr profihaft. Auch Florian Blum und Dominik Rohrer erklärten: «Wir waren trotz der vielen Besucher gar nicht nervös vor unserem Auftritt. Und gut gespielt haben wir auch», sagten die zwei lachend. Einzig der Pizzafabrikant hielt nicht bis zum Ende durch. Nachdem der Ofen seinen Dienst quittiert hatte, genossen die Gäste einfach mehr Würste.



Bild: Christoph Heer

**Schüler der Musikschule** Hinterthurgau spielten unter freiem Himmel.

## Eine halbe Million hörte zu

Die Bibliothek des Klosters Fischingen war gestern Schauplatz der Livesendung «Persönlich» von DRS 1. Moderator Daniel Hitzig empfing Werner Ibig.

RUTH BOSSERT

**FISCHINGEN.** Frühaufsteher Werner Ibig, Manager des Klosters Fischingen, geht den Sommertag locker an und spricht nur von einer inneren Spannung. Tierärztin Angelika Dietrich hingegen verrät dem Publikum: «Ich bin sehr nervös.» Beide sind am Sonntagmorgen Talkgäste in der DRS-Radioshow «Persönlich», die Daniel Hitzig live aus der Bibliothek des Klosters Fischingen moderiert. Noch nie habe er eine «Persönlich»-Sendung aus einem dergleichen schönen Raum moderiert, erzählt er den Zuhörern zu Beginn der Sendung.

#### In der Au zu Hause

Angelika Dietrich wohnt seit bald 20 Jahren auf der Alp Wald im st. gallischen Mosnang. Die Kinder von Dietrich gehen in Fischingen im Schulhaus Au zur Schule. Sie fühle sich als waschechte Auerin, verrät sie. «Dort, wo die Kinder zur Schule gehen, bin ich auch zu Hause.» Seit ein paar Jahren ist sie Präsidentin der Landfrauen am Hörnli und hilft so mit, dass sich die Frauen in der weitläufigen Region überhaupt kennen.

Ibig hingegen fühlt sich dort, wo er wohnt, schnell zu Hause. Er

identifiziere sich rasch, «doch ein echter Fischinger bin ich deswegen noch lange nicht.» Das Kloster führe er lieber als Geschäftsführer denn als Manager, und dass er dies als Reformierter tue, sei ungewohnt, doch der Primarlehrer hat die Stelle trotzdem erhalten.

#### Ibig kennt Bauern und Buezer

Angelika Dietrich bezeichnet sich als Landei, obwohl sie in der Stadt Winterthur aufgewachsen ist. «Zuerst wollte ich Bäuerin werden, erst später Tierärztin», verrät die Mutter zweier Kinder. «Ich überlegte mir, was ich tun

würde, wenn ich keinen Bauer finde.» Auch Ibig, der Fabrikarbeitersohn, wollte mal Bauer werden und war als Kind und Jugendlicher frühmorgens oft bei den Bauern im Stall anzutreffen. «Ich kenne die Situation der Buezer und der Bauern, und das ist gut so.» Viel zu schnell vergeht die Zeit, man könnte noch über so vieles reden, sagen die beiden Protagonisten nach der Sendung. Beide sind zufrieden mit ihrem Auftritt – und zugehört hat ihnen rund eine halbe Million Zuhörerinnen und Zuhörer in der ganzen Schweiz.



Bild: Ruth Bossert

**DRS-Moderator Daniel Hitzig** diskutierte in der Bibliothek des Klosters Fischingen mit Tierärztin Angelika Dietrich und Werner Ibig vom Kloster.